

## Schweizer-Wegstrecken - (Broschüren im PDF-Format)

- 1 - Konstanz - Einsiedeln („Schwabenweg“)
- 2 - Rorschach - Einsiedeln („Rorschacher Ast“)
- 3 - Einsiedeln-Flüeli-Ranft - Brünig („Innerschweizer Weg“)
- 4 - Brünig-Interlaken-Amsoldingen („Berner Oberland Weg“)
- 5 - Amsoldingen-Fribourg-Romont („Gantrisch/Freiburg Weg“)
- 6 - Romont-Lausanne-Genève („Romandie Weg“)
- 7 - Luzern-Rüeggisberg-Schwarzenburg („Luzerner-Weg“)
- 8 - Rankweil - Einsiedeln („Vorarlberg-Appenzeller Weg“)
- 9 - Thurgauer Klosterweg (Randen/Schaffhausen - Tobel)
- 10 - Basel-Jura-DreiSeen Weg (Basel-Payerne) ab 1.6. 2011
- X - Fahrrad-Jakobsweg Schweiz

### Kontaktadresse

Verein Jakobsweg.ch  
Postfach 151,  
CH-3700 Spiez  
Tel 0041 (0)33 655 04 00  
**Mail: [admin@jakobsweg.ch](mailto:admin@jakobsweg.ch)**

Beherbergung/Verpflegung: **[www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)**  
Notfall-Telefonnummer in der Schweiz (Ambulanz): **144**

---

### Wichtiger Hinweis

Die kurzen Wegbeschreibungen wurden von Helfern und Vereinsmitgliedern in Freiwilligenarbeit, nach einer Begehung und basierend auf dem jeweiligen Wissensstand, erstellt und geprüft. Die Genauigkeit der Inhalte und insbesondere die Übereinstimmung mit der offiziellen Jakobsweg-Signalisierung kann vom Verein „[jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)“ und den Autoren, auch im Sinne einer Produkthaftung, nicht garantiert werden. Pilgerinnen und Pilger werden deshalb gebeten, bei Abweichungen in jedem Fall den offiziellen Jakobsweg-Wegweisern zu folgen und uns allfällige Unstimmigkeiten zu melden. Wir danken!

Texte: Winfried Ehrbach, Joe Weber und Klaus Augustiny (Lektor)  
Bilder: Wolfgang Hörer /Winfried Ehrbach, Diverse

© **Copyright: Verein [jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)**



# „Unterwegs sein“

auf dem Jakobsweg  
in der Schweiz



## (2) Rorschach - Einsiedeln „Rorschacher Ast“

Wegleitung für Pilger

## „Unterwegs sein – Zeit und sich selbst finden“

Unrast und Hektik der heutigen Zeit hinterlassen ihre Spuren. Immer mehr Menschen leiden unter fremdbestimmten Zeitdiktaten und lassen sich durch eigene Zeitzwänge in die Enge treiben. Unbehagen und Unsicherheit machen sich breit. Überforderung und Erschöpfung sind die Folge. Manche sind dabei, sich selbst zu verlieren und brauchen einen Halt zur Selbstbesinnung.

Gerade das „Unterwegs sein“ auf dem Jakobsweg bietet uns Menschen wonach wir suchen, nämlich Ruhe und inneren Frieden. Auf dem alten Pilgerweg, der von Skandinavien durch die Schweiz nach Santiago de Compostela in Spanien, das damalige Ende der Welt (finis terrae), führt, pilgerten schon seit dem frühen Mittelalter viele Menschen. Pilger, die von Zwängen und Ängsten geplagt waren. Wenn auch die Zwänge in früheren Zeit anders sein mochten, so galt damals, was heute wieder gilt, nämlich sich Zeit zu nehmen, Abstand zu gewinnen und auf dem langen und steinigen Weg den Zugang zu sich selbst zu finden, den Weg zum eigentlichen Ziel zu machen.

Viele Pilger wählten diese Route, weil Ihnen in der schönen Landschaft - mit Hügeln, Seen und Bergen - die Schöpfung und Liebe Gottes auf besondere Weise bewusst wurde. Sie fanden in Klöstern und Kirchen am Weg nicht nur Wegzehrung und Bleibe, sondern auch Trost und geistlichen Beistand. Am Weg erlebten sie eine von Bescheidenheit und christlicher Nächstenliebe getragene Gastfreundschaft. Auch heute laden nicht wenige dieser historischen Kirchen und Klöster am Jakobsweg zur Einkehr ein und auch heute führt der alte Pilgerpfad zu wertvollen Begegnungen mit Menschen am Weg. In dieser Broschüre beschreiben wir eine Teilstrecke des Jakobsweges und stellen einige spirituelle Rastpunkte und Sehenswürdigkeiten am Weg mit Bildern vor. Die Photos von Kirchen, Kapellen und anderen Objekten am Weg sollen zudem dem wegsuchenden Pilger zur Orientierung dienen.

Wir möchten Sie zum gemeinsamen „Unterwegs sein“ einladen. Der Pilgertradition folgend soll auch für Sie der Weg zum wichtigsten Ziel Ihrer Reise werden. Nehmen Sie sich Zeit und erleben Sie diesen wunderschönen Flecken Erde – ein Geschenk Gottes, wie viele meinen – im Schrittempo. Sie werden dort Ihren inneren Frieden finden, dafür stehen wir gerade.

Joe Weber

Leiter des Projektes „Europäische Jakobswege“

## Signalisation - Wegmarkierung (neu)

Schweizer Jakobsweg - Wegweiser **Nr. 4**

**In Richtung Santiago de Compostela** mit blauer Umrandung und stilisierter Muschel. Bitte beachten, dass die Muschel mit ihrem Kern jeweils entweder in die rechte oder linke Wegrichtung zeigt:



Jakobsmuschel:  
Richtung **links**



Jakobsmuschel:  
Richtung **rechts**



Jakobsweg zurück  
in die Schweiz



Jakobsweg  
Anschlussroute NR 4x



Signalisierung  
auf gelbem Wegweiser



Chemin de St.-Jacques  
französisches Signal

### Rorschach-Einsiedeln („Rorschacher Ast“)

102 km, Wanderzeit rund 25 Stunden



Wie in früheren Zeiten treten auch heute wieder Pilgerinnen und Pilger mit dem Schiff von Friedrichshafen kommend am Rorschacher Hafen ihre Pilgerreise durch die Schweiz an. Sie kommen aus Deutschland, aber auch aus den weiter entfernten Ländern Osteuropas. Zu ihnen stossen Pilgerinnen und Pilger aus der Schweiz, die hier ihre Pilgerreise beginnen wollen. Der Weg führt sie vom Bodensee durch die Stadt St. Gallen ins appenzellische Herisau und von dort durch das appenzellische Hügelland ins Toggenburg. Von dort geht

es weiter an den Zürichsee, entweder ins Städtchen Rapperswil oder nach Schmerikon am Obersee. Während Pilgernde in Rapperswil den Zürichsee auf dem Pilger-Holzsteg überqueren, um auf einem Bergweg über St. Meinrad am Etzel nach Einsiedeln zu gelangen, kommen sie ab Schmerikon auf dem Landweg durch die Linthebene nach Lachen am Zürichsee, von wo sie auf dem Einsiedeln-Wallfahrerweg nach St. Meinrad am Etzel aufsteigen um dort auf den Jakobsweg Rapperswil-Einsiedeln zu treffen.

Der Jakobsweg führt die Pilger auf wenig befahrenen Quartierstrassen und Stadtgassen durch die Städte und die grösseren Ortschaften, viele davon mit langer Pilgertradition, an schönen Kathedralen und Stadtkirchen und beachtenswerten kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten vorbei. Ausserhalb dieser stark besiedelten und teils industrialisierten Orte ziehen die Pilger durch eine von der Land- und Obstwirtschaft geprägte Landschaft auf ruhigen Feld- und Waldwegen durch Felder und Wiesen, Wälder und bewaldete Bachtobel. Ihr Weg führt sie durch enge und weite Täler mit ruhenden und fliessenden Gewässern, entlang den Hängen der sanften Hügellandschaft bis hinauf auf Bergketten und Pässe, wo die körperliche Anstrengung mit einer wunderbaren Aussicht belohnt wird. Am Weg kommen sie an gepflegten Bauernhöfen und alten Gasthäusern, auch ehemaligen Pilgerherbergen, vorbei. Sie ziehen durch Weiler und Dörfer mit schmucken Häusern und Gärten und begegnen manch emsigen und freundlichen Anwohnern, mit denen sie, oft auch bei einem erfrischenden Getränk, ins Gespräch kommen.

Vom Tirol und Vorarlberg kommend schliesst sich der österreichische Jakobsweg „Appenzellerweg“ - SwissMobil Route 44 in St. Peterzell dem schweizerischen Jakobsweg an

#### Empfehlung:

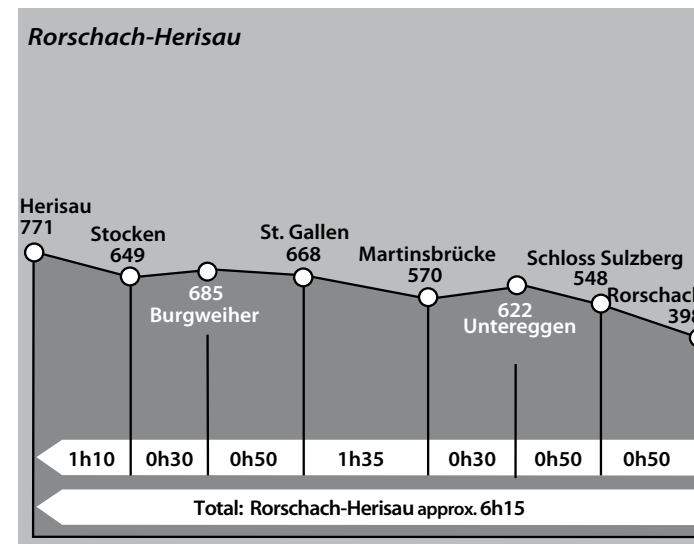
Den Pilgern aus dem süddeutschen Raum, empfehlen wir den Besuch in der Pilgerherberge in Scheidegg. Sie finden dort auf dem Weg nach Lindau (am Bodensee) in Scheidegg eine günstige Beherbergung und Informationen zum Schweizer Jakobsweg (Tel: Mo-Fr von 09:00-11:00 Uhr +49 (0)8381-948561).

### Wegabschnitt Rorschach-Herisau

Wegskizze



### Höhenprofil und Wanderzeiten



#### Landeskarte der Schweiz

1:25'000: Nummern 1075, 1094 und 1095

1:50'000: Nummern 217 und 227

Elektronische Wanderkarte: [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

**Rorschach – St. Gallen**

14 km - Wanderzeit 3h 45min



Rorschach-Jakobsbrunnen



Schloss Sulzberg

Kommen viele Santiago-Pilger aus dem süddeutschen Raum per Schiff am Hafen von Rorschach an, so gelangen heutige Pilgerinnen und Pilger aus der Schweiz vom Stadtbahnhof entlang der Quai-Anlagen zum Hafenviertel. Ein Abstecher zum Jakobsbrunnen am Kronenplatz gehört gewissermassen zum guten Start der Pilgerreise. Das Glöckchen auf dem Brunnenstock erinnert an die Jakobuskapelle, welche bis 1834 an diesem Platz stand. Vom Hafenviertel geht es südwärts, den Jakobswegschildern folgend durch die engen Gassen des Städtchens bis zum Bahnübergang. Nach dem Bahnübergang geht es rechts, an der Haltestelle Rorschach-Stadt vorbei und dann in südwestlicher Richtung durch ein Industriequartier bis zur Appenzellerstrasse.

Auf dieser gelangen wir stadtauswärts bis hinauf zum Müliberg und weiter westlich zum Kreuzpunkt alter Landstrassen, wo wir die Autobahn passieren. Nach kurzem Anstieg erreichen wir das Schloss Sulzberg, „Möttelischloss“ genannt, mit dem wuchtigen Turm. An ihm und dem stillen Schlossweiher vorbei führt uns ein Strässchen hinauf zum Hof Bettleren, wo es rechts abbiegt und oberhalb der Weiher hinüber zur Landstrasse (Bushaltestelle Vogelherd) kommt. Von dort geht es auf gut signalisierten Umgehungswegen rechts der Landstrasse aber auch auf der Landstrasse durch das langgezogene Dorf Untereggen. Wir kommen an der barocken Pfarrkirche St. Maria Magdalena vorbei bis hinauf zum Ortsausgang (Untereggen-Hinterhof). Vom Sulzberger-Schlossweiher, der in einer Geländemulde liegt, und während des

Aufstiegs nach Untereggen geniessen wir eine prächtige Aussicht auf den Bodensee.

Am Ortsende von Untereggen verlassen wir die Landstrasse und zweigen links auf den Fahrweg ab, der uns am Hof Schiben vorbei immer steiler werdend hinauf zum Bauernhof auf der Anhöhe bringt. Von dort geht es den Wiesenhang hinunter zur sagenumwobenen Martinsbrücke, die über die Goldach und das bewaldete Martinstobel führt. Nach der Brücke nehmen wir links den Zufahrtsweg zum Schaugenbädli, zweigen jedoch kurz danach rechts auf einen Waldweg ab, der uns aus dem Tobel heraus auf flaches Wiesland führt.

Weiter geht es entlang der ersten Häuser von St.



Kirche Untereggen



Spisergasse St. Gallen

Gallen-Neuhof bis zur Bushaltestelle St. Gallen-Wilen. (N.B. Pilger die den Fussmarsch durch die Stadt meiden möchten, können hier den Bus in die Stadt nehmen.) Der Weg führt uns weiter westwärts auf der Martinsbruggstrasse, von welcher wir nach ungefähr 900m links in die Burenbüchelstrasse abzweigen. Auf ihr bleiben wir bis zum grossen Sportfeld. Von dort geht es in südlicher Richtung, die Rehtobelstrasse querend bis zum Bruggwiesenweg. Dieser führt uns am südlichen Stadtrand bei St. Fiden und dem Hagenbuchwald entlang bis wir zum Goldbrunnenweg (mit dem famosen

Goldbrünneli) kommen. Ihm folgen wir auf bis zur Flurhofstrasse.

Auf ihr gelangen wir westwärts bis zur Linsebühlstrasse und der dortigen Maria Magdalena Kirche, wegweisend war. An der Linsebühlstrasse 61 befindet sich auch die Pilgerherberge St. Gallen, die vom dortigen Herbergeverein ([www.pilgerherberge-sg.ch](http://www.pilgerherberge-sg.ch), Tel 0041 71 220 00 62) betrieben wird. Etwas weiter westlich gelangen wir zum Spisertor und von dort in den weltberühmten Klosterbezirk, welcher zum Weltkulturerbe zählt. Ein Besuch in der barocken Stiftskirche und der Stiftsbibliothek und ein Bummel durch die Gassen der Altstadt, mit den zahlreichen alten Riegelbauten und prachtvollen Erkerhäusern, gehört zum Tagesprogramm.



Stiftskirche St. Gallen

**St. Gallen – Herisau**

10.5 km – Wanderzeit rund 2h 30 min

Wir verlassen die St. Galler Altstadt (Oberer Graben) in westlicher Richtung und gelangen auf der St. Leonhard-Strasse zur Bahnüberführung und zur dortigen neugotischen



Herisau Lauritius-Kirche

St. Leonhard-Kirche (westlich des Bahnhofs von St. Gallen). Nach der Bahnüberführung zweigen wir links auf die Burgstrasse ab, die uns am Sportgelände vorbei und über die Abkürzung Turner-/Schillerstrasse zu den beiden Burgweiern bringt. Die beiden Weiher umgehen wir nördlich auf dem Burgweiherweg; dieser führt uns ins westliche Aussenquartier. Zu sehen sind die Kapelle Maria Einsiedeln und der „Tröckneturm“. Auf der Ahornstrasse und dem Eisenbahnweg gelangen wir zum weiter westlich gelegenen EMPA-



Gasse in Herisau

Gebäude. Von dort geht es rechts hinüber auf die Zürcherstrasse. Diese führt uns durch Bruggen, wo am Ortsende die Fürstenlandstrasse einmündet. Vor der Fürstenlandbrücke (kurz nach der Bushaltestelle) zweigen wir links auf die Kräzernstrasse ab. Diese bringt uns an der Stocken-Brauerei vorbei hinunter zur sandsteinernen Sitterbrücke und auf der Gegenseite hinauf zur Bushaltestelle Krüzern.

Dort zweigen wir in südlicher Richtung ab und gelangen über die Bahnlinie auf die Gübsenstrasse. Ihr folgen wir (am Schlöschen Sturzenegg vorbei) hinauf ins 60m höher gelegene Naturschutzgebiet am Gübsensee. Ein Wanderweg (Gübseeeweg) führt uns westwärts, entlang des Sees und des ehemaligen Trassees der Appenzellerbahn, durch ein kurzes Waldstück. Der Weg mündet in die Appezellerstrasse ein. Auf ihr gelangen wir auf die

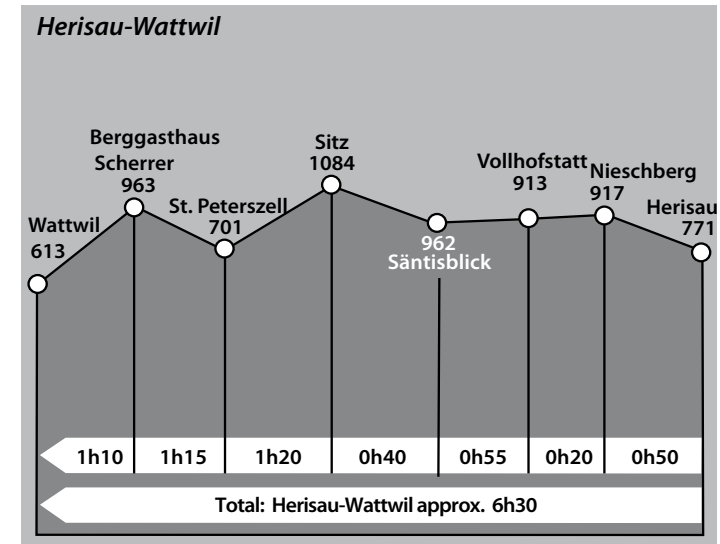
St. Gallerstrasse, von der wir links die Bahnlinien überqueren und in die Schützenstrasse abzweigen. Etwas weiter westlich, führt uns dann links ein Fussweg in das Kreckelquartier. Nun geht es auf der Kreuzstrasse, am Friedhof (773 m. ü. M.) vorbei, in die Stadtmitte von Herisau. Am Pilgerbrunnen beim Gasthof Adler gönnen wir uns einen verdienten Becher Wasser und schliessen die Tagesetappe in der über 1000 Jahre alten St. Laurentiuskirche, ab.

Wegabschnitt Herisau-St. Peterzell-Wattwil

Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarte der Schweiz  
 1:25'000: Nummern 1094 und 1114  
 1:50'000: Nummern 226 und 227  
 Elektronische Karte: [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

**Herisau-Wattwil**

Strecke 24 km - Wanderzeit 6h 30 min

**Herisau - St. Peterzell**

14.5 km - Wanderzeit rund 4h 05 min

Mittelschwere Bergstrecke: Herisau (744m) – Nieschberg (917m) – Sitz (1084 m) – St. Peterzell (701 m)

Bevor wir die Pilgerreise antreten, bummeln wir durchs Städtchen Herisau, mit seinen prachtvollen Bürgerhäusern, dem Rathaus, den schmucken Gaststätten und gelangen zur Bushaltestelle Obstmarkt. In südwestlicher Richtung kommen wir dann auf die Schmiedgasse und rechts abzweigend über den „Neue + Alte Steig“ hinunter ins „Alti-Müli“-Quartier. Der Weg führt, die Hauptstrasse überquerend, auf die Schlossstrasse, der wir folgen, bis wir sie (in der Nähe des Kraftwerkes) links verlassen um auf einem Zufahrtssträsschen zum Bauernhof Böhl zu gelangen. Über sanfte Bergwiesen und anschliessend durch den Wald steigen wir in südlicher Richtung hinauf zum rund 200m höher gelegenen Weiler Nieschberg, wo wir unter der Gipfellinde die Aussicht auf Herisau und den fernen Bodensee geniessen. Weiter in Richtung Süden führt uns dann der Bergweg über den Hörnlipass zum Bauerngut Vollhofstatt. Wir bleiben auf dem Bergweg, der leicht ansteigend in westliche Richtung dreht und uns über Weideland, Heuwiesen, an Bauernhäusern und Waldrändern vorbei, zum Säntisblick führt, wo wir die Zufahrtsstrasse nach Schwellbrunn queren. In gleicher Richtung geht es weiter bis hinauf ins Risi und zum 100m höher gelegenen Sitz. Der Weg führt südlich an Schwellbrunn vorbei, auf Alpweiesen und durch den Risiwald hinauf zur Risi-Hirschen-Kreuzung. Von dort gelangen wir auf dem Bergsträsschen rechts hinauf zur Anhöhe und weiter westlich über die Hügelkette auf den „Sitz“. Im dortigen Berggasthaus geniessen wir, bei einem kühlen Getränk, die einmalige Rundschau über die sanften Hügel des Appenzellerlandes und hinunter ins Tüfenbachtal. Vom „Sitz“ geht ein Fussweg über die abfallende Bergwiese hinab zur Bergstrasse beim Gasthaus Landscheid. Dieser Weg ist auch ein Teil des „Rätselweges“ von Schwellbrunn. Die Bergstrasse überqueren wir und steigen südwärts auf die Höchi und von dort längs der Hügelkette weiter über Arnig und Lindschwendi, hinunter zum Gasthaus Chäseren.



Risi-Weg



Chäserenweg

Jetzt beginnt der Abstieg (rund 250 Höhenmeter) über das hügelige Gelände ins Necker-

tal. Zunächst kommen wir auf der Bergstrasse und anschliessend auf dem links abzweigenden Bergweg hinunter nach Ämisegg. Auf der Bergstrasse geht es dann hinunter zum Hof Berg. Von hier steigen wir auf dem alten Bergweg hinunter nach St. Peterzell ab. Dort gibt es einige Sehenswürdigkeiten, wie die barocke Pfarrkirche, das Rote Haus mit der malerischen Holzfassade und die ehemaligen Propstei.

**St. Peterzell – Wattwil**

10 km – Wanderzeit 2h 30 min



Gasthaus in St. Peterzell



Gasthaus Churfürsten

Bergstrecke; St. Peterzell (701m) - Scherrer (984m) - Wattwil (613m)

Nach einer Stärkung im Gasthaus Schäfle, einer alte Pilgerherberge im Appenzeller Stil, überqueren wir auf der Hembergstrasse den Fluss Necker und steigen rechts auf dem Bergweg hinauf ins Bädli. Ein altes Schild zeigt eine Holzwanne mit Pilger mit der Aufschrift „Allhier zum Bad“. Durch den Hohlweg gelangen wir hinauf zum Weiler Hofstetten mit seinen traditionellen Holzhäusern. Von dort geht westwärts zum bewaldeten (70m tiefen) Schlifentobel, welches wir durchqueren. Nach dem Tobel führt uns der Weg in südwestlicher Richtung hinauf zur Streusiedlung Niderwil. Von hier wandern wir in westlicher Richtung über Weidland und durch ein kurzes Waldstück bis kurz vor Heiterswil. Dort drehen wir scharf rechts und steigen hinauf zur Bergstrasse und weiter zum Aussichtspunkt Scherrer mit dem Gasthof Churfürsten.

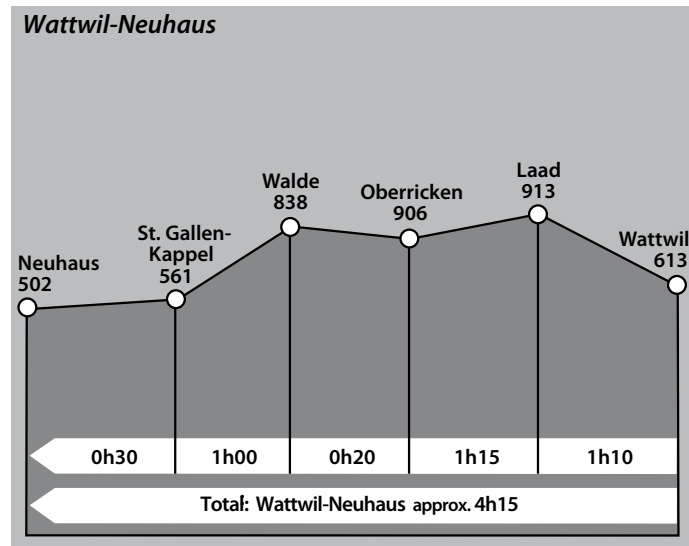
Mit dem Blick auf den Säntis, die Churfürsten und den Speer beginnen wir den Abstieg über die Schwantleggen und Hütten, ins rund 400m tiefer gelegene Toggenburg. Der streckenweise steilere Bergweg führt am Nordhang des Eschenberges und durch hügeliges Wiesland, an einsamen Bauernhöfen vorbei, hinunter auf die Hauptstrasse im toggenburgischen Wattwil. Wir überqueren die Hauptstrasse und kommen westlich am Fabrikareal vorbei zur Thurbrücke. Nach der Brücke zweigen wir rechts auf den Auweg ab, der uns entlang der Thur zur Bahnhofstrasse und zum Etappenziel, dem Bahnhof Wattwil bringt.

Wegabschnitt Wattwil-St. Gallenkappel-Neuhaus

Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarte der Schweiz

1:25'000: Nummern 1113 und 1114

1:50'000: Nummer 226

Elektronische Wanderkarte: www.jakobsweg.ch

Wattwil-Neuhaus

Strecke 16,5 km Wanderzeit rund 4h 15min

Bergstrecke: Wattwil (613m) Laad (900m) Oberriicken (900m) St. Gallenkappel (593m)

Nach einem kurzen freiwilligen Abstecher im Kapuzinerinnenkloster Maria Engel, wo uns gastfreundliche Schwestern ihr Kloster zeigten, beginnt unsere Etappe am Bahnhof Wattwil, wo wir durch die Bahnunterführung auf die Rickenstrasse gelangen. Ihr folgen wir in südwestlicher Richtung bis kurz vor die Feldbachbrücke, wo wir links auf den Burghaldenweg abzweigen. Ihm und der weiter oben einmündenden Laad-Bergstrasse folgen wir, an der Burgruine Iberg vorbei hinauf zur Schlosswies, von wo wir auf einer Abkürzung hinauf zur Schlossweid gelangen. Von dort geht es wiederum bei mässiger Steigung auf der Laadstrasse, über Weideland und an alten Toggenburger Gehöften vorbei, hinauf zum Laad, welches rund 300m oberhalb Wattwil liegt. Nach kurzer Strecke endet die Laadstrasse. Weiter geht es nun auf einem Bergweg in westlicher Richtung am Hof Heid (990 m.) vorbei bis zu Häusern im Hinderlaad. Von hier steigen wir hinunter ins hochmoorige Naturschutzgebiet Bodenwis, von wo wir, nach kurzem Aufstieg in westlicher Richtung, hinauf zur Passhöhe Oberriicken kommen. Wir bleiben auf der Bergstrasse und zweigen weiter unten links auf einen Wanderweg ab, der zu einem Waldstück mit Rastplatz und hinüber nach Walde führt.



Burg Iberg



Bergstrasse nach Walde



Walde

Ausblick auf den Zürichsee und den Seedamm lässt uns an unser Etappenziel denken.

Weiter geht es in westlicher Richtung (auf der Kircbodenstrasse) bis wir auf den Breitenholz-Zufahrtsweg abbiegen. Diesem folgen wir, am Gehöft Breitenholz vorbei, rechts drehend entlang eines kleinen Waldes und dann südlich abzweigend über leicht abfallendes offenes Gelände nach Bezikon. Von dort geht es südwärts weiter bis zu den Häusern im Bifang. Dort wendet der Weg in westliche Richtung und führt uns am Waldrand entlang und



Ursula Kapelle Rüeterswil



Grubenmann-Kirche

an Eichholz/Grundwies vorbei nach St. Gallenkappel. Wir überqueren die Rickenstrasse gehen zur barocken Pfarrkirche, die den Heiligen Laurentius und Gallus geweiht ist. Sie birgt einen wunderbaren Hochaltar, eine verzierte Orgel und goldgeschmückte Kanzel sowie seltene Deckenmalereien. Vom Gotteshaus führt uns zunächst der Kirchweg in westlicher Richtung auf die Geretingen-Zufahrtstrasse. Wir folgen ihr bis wir bei der Kreuzung rechts auf den Fussweg abzweigen, der in westlicher Richtung entlang des Waldrandes bis zur Rickenstrasse (kurz vor Neuhaus) führt. Diese queren wir um auf der Aatalstrasse hinunter zu den Häusern im bewaldeten Aaatal zu kommen. Dort wendet der Weg scharf nach rechts, quert den Aabach und den Autobahnzubringer und dreht links in südlicher Richtung.

Unweit der dortigen Jakobskapelle (mit der vergoldeten Jakobsstatue) und dem Brunnen kommen wir zur Weggabelung, wo sich die beiden Jakobswegrouuten trennen. Die eine Route führt geradeaus weiter auf einem Feldweg in Richtung Schmerikon, während die andere Route (Rapperswil-Einsiedeln-Schwabenweg) scharf westwärts in den Ort Neuhaus dreht. Auf dem Kapellweg kommen wir zurück auf die Rickenstrasse, welche wir queren um auf der Lettenstrasse in Richtung Eschenbach weiterzuziehen.

**Variante A: Der Weg nach Schmerikon**

2.5 km – Wanderzeit rund 40 min

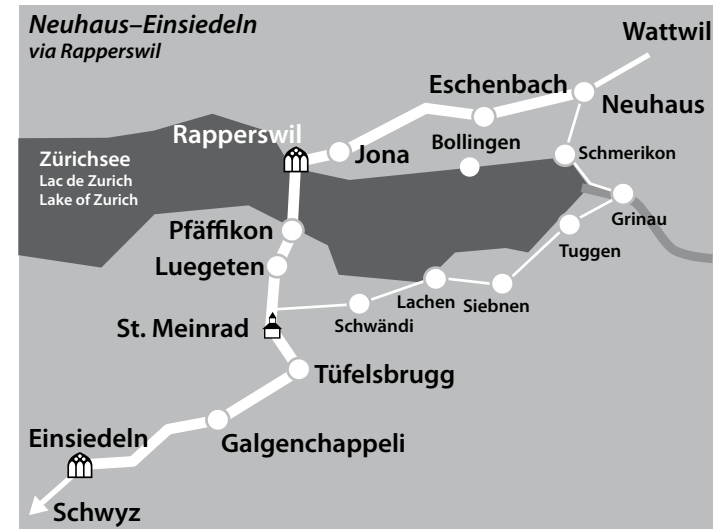
Auf dem Feldweg geht es nach der Neuhaus-Abzweigung geradeaus ins Risi-Feld. Dort dreht der Weg zunächst nach rechts. Kurz danach geht es südwärts übers Risi-Feld bis zur Autobahn, an der wir etwa 200 m entlang gehen, bis wir sie queren können.

Danach führt der Weg in südlicher Richtung durchsumpfige Bürstli zur Anhöhe Goldberg. Hier haben wir einen überwältigenden Ausblick über den Zürichsee, den hügelige Buechberg und die fernen die Glarner Alpen. Der Kirchturmspitze folgend führt uns der Weg abwärts durchs Lanzenmoos bis zur Kirche St. Jost, mit den prächtigen Altären, der goldverzierten Kanzel und Orgel und den schönen Deckenmalereien. Nun sind es nur noch wenige Schritte bis zum Bahnhof und Hafen von Schmerikon. In dessen Nähe befinden sich das 1610-20 er-

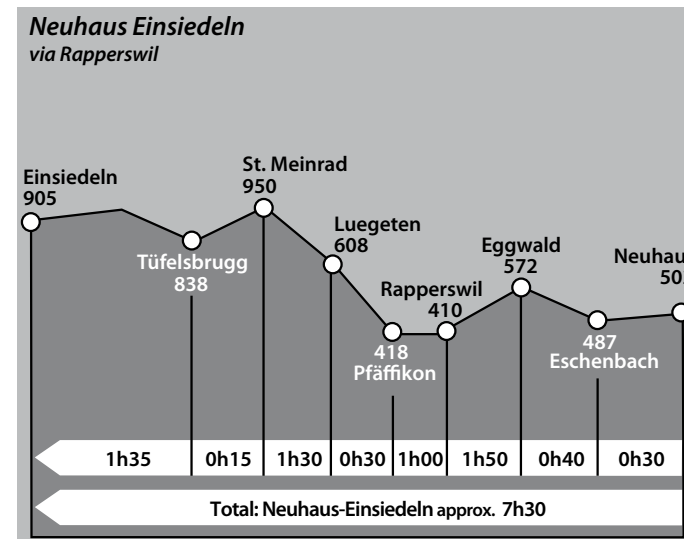


Haus Hirzen in Schmerikon

**Wegstrecke Variante B - Neuhaus - Rapperswil- Einsiedeln**  
Wegkizze



**Höhenprofil und Wanderzeiten**



Landeskarte der Schweiz  
1:25'000: Nummern 1112, 1113 und 1132  
1:50'000: Nummern 226 und 236  
Elektronische Wanderkarte: [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

baute Haus zum Hirzen, auch Schlössli genannt, sowie einige alte Gasthäuser.



Giebelsrietweg



Rapperswil



Rapperswil - Holzsteg

### Variante B: Der Weg nach Rapperswil

11 km - Wanderzeit rund 3 h

Von der Rickenstrasse zweigen wir rechts auf die Lettenstrasse ab. Auf ihr und anschliessend auf dem Feldweg kommen wir weiter westlich kurz vor Eschenbach (beim Weiher) wiederum auf die Rickenstrasse zurück, auf der wir Eschenbach durchqueren. Wir bleiben auf der Strasse und zweigen weiter westlich (bei Massholderen) rechts auf dem Fussweg ab, der uns übers Feld und längs des Waldrandes in den Eggwald, zum Chälentstich, führt.

Dort zweigen wir links ab und gelangen immer in südwestlicher Richtung bleibend, auf Naturwegen, über den Weiler Egg, Hohweg und durch den Jonerwald zum Ortseingang von Jona am Hummelberg. In westlicher Richtung geht es auf Quartierstrassen bis zur Kreuzung (Bushaltestelle Neuhof). Von dort führt der Weg westwärts über den Kreisel, die Jona und die Bahngeleise querend bis zur Hanfländerstrasse (bei der Bushalte EW).

Von dort führt der Weg südwärts, über die Bahnlinie, und auf die Zürcherstrasse. Dieser folgen wir bis zur nächsten Kreuzung.

### Rapperswil – Einsiedeln

16 km (Wanderzeit 4h 50 min)

Aufstieg: Pfäffikon (412m) – St. Meinrad (950m)

Auf der Südseite vom Bahnhof Rapperswil kommen wir zum hölzernen Pilgersteg über den Zürichsee.

Im Heiligen Römischen Jahr 2000 wurde der (ursprünglich 1358 erbaute) Steg in heutiger Länge von 841m aus Eichenholz neu erbaut. Am Steg befindet sich die Wegkapelle Heilighüsl. Der Steg führt ans Nordende der Halbinsel Hurden. Von dort führt uns der Weg rechts der Bahnlinie Rapperswil-Pfäffikon entlang und wir kommen am Fischerdorf Hurden vorbei, wo die spätgotische Kapelle von 1497steht. Wir bleiben auf dem Weg welcher westlich der Hauptstrasse führt. Wir queren einmal die Bahnlinie und kommen zum Bahnhof Pfäffikon (Seeseite). Dabei geniessen wir den Blick auf die beiden Inseln Ufenau und Lützelau. Etwa 200 Meter nordwestlich des



St. Meinrad



Sihlsee-Panorama



Klosterkirche Einsiedeln

Bahnhofs steht das Schloss Pfäffikon, ein zur Wasserburg ausgebauter Wohnturm aus dem 13. Jahrhundert, der zum Kloster Einsiedeln gehörte. Sehenswert ist die freistehende Schlosskapelle, 1780-85 im Barockstil umgebaut.

Wir zweigen links zur Bahnunterführung ab und gelangen in südlicher Richtung auf gut signalisierten Ortstrassen und Abkürzungswegen, über die Wiesen der Oberwacht, zur Autobahn. Diese queren wir auf der Luegetenstrasse. Nach der Autobahn zweigen wir links auf den teilweise steilen Wanderweg ab. Auf ihm gelangen wir meist durch den Wald, einige Male die Etzelstrasse kreuzend, an der Luegeten und am Erli vorbei, hinauf zum Bannwald (unweit des Meinradbrunnens).

Von hier geht es rechts haltend hinauf zur Passhöhe St. Meinrad, mit ihrem Pilger-Gasthaus und der Kapelle. Von Gasthof und der Kapelle St. Meinrad (950m) geht es zunächst entlang der Etzelstrasse hinunter zur Tüfelsbrugg (1699 erbaut). Dort steht das Geburtshaus des berühmten Arztes Paracelsus (1493-1541). Wir gehen 250m weiter bis zur Meieren. Dort verlassen wir die Etzelstrasse und gelangen rechts auf dem Feldweg durch feuchte Wiesenhänge oberhalb des Sihl-Grabens hinüber zur Hochmatt / Hinterhorben. Auf einem Fahrweg über die Allmighochebene gelangen wir in südlicher Richtung auf die Sihlstrasse (beim Wegkreuz), und weiter südlich zum Galgenchappeli.

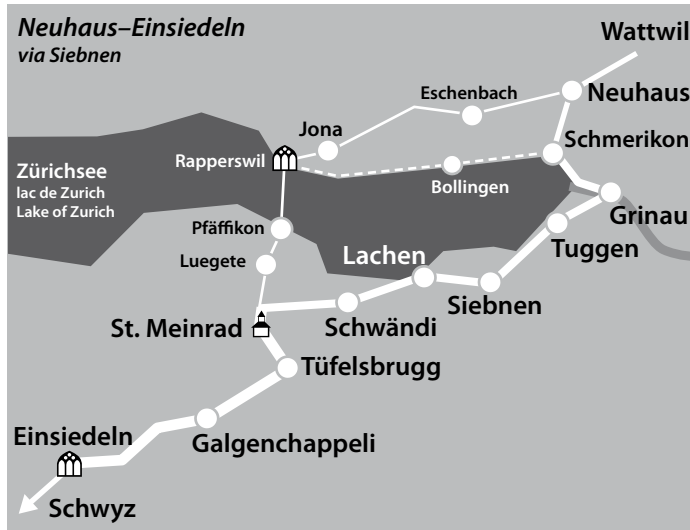
An diesem Ort, mit wunderbarem Ausblick auf den Sihlsee, wurden bis 1799 Verurteilte mit Blick auf das

Kloster gehängt. Die Etzelstrasse verlassend kommen wir auf dem Feldweg in Richtung Süden zur Umfahrungsstrasse. Diese überqueren wir und gelangen auf der Alten Etzelstrasse in den Ortskern und zum Kloster von Einsiedeln.

Der berühmte Ort geht auf den Mönch Meinrad zurück, der im 9. Jahrhundert zurückgezogen im Wald lebte und 861 von zwei Mördern erschlagen wurde. Im Jahr 934 erbaute Eberhard, Domprobst von Strassburg, anstelle der Klausur des Meinrad das Benediktinerkloster. 948 wurde die Klosterkirche zu Ehren Mariens und des hl. Mauritius geweiht und auch die Salvatorkapelle (heutige Gnadenkapelle) erhielt die Weihe.

Das Kloster war Sammelpunkt der Reisenden nach Santiago de Compostela. Die heutige barocke Wallfahrtskirche wurde 1704–1735 erbaut. Die berühmte Klosterbibliothek enthält zahlreiche wertvolle Manuskripte und Wiegendrucke.

## Wegabschnitt Schmerikon . Einsiedeln



Schloss Grinau



Linthebene

**Schmerikon – Lachen**

18 km – Wanderzeit 3h 15 min

Vom Bahnhof Schmerikon wandern auf dem Seeuferweg (rechts der Bahnlinie) in östlicher Richtung bis auf die Zubringerstrasse, von der wir kurz danach links in Richtung Strandbad abbiegen und zum kanalisierten Aabach kommen. Diesem folgen wir ostwärts bis zur gedeckten Brücke. Dort gehen wir auf der Strasse in Richtung Süden durch die Grosse Allmeind bis zum Linth-Nebenkanal. Wir drehen in östlicher Richtung und gelangen auf dem Kanalweg zur Grinaubrücke, mit dem gedrungenen Wehrturm aus dem 13. Jahrhundert, dem im 17. Jahrhundert erbauten Schloss (heute ein beliebter Landgasthof) und der Kapelle mit dem Nothelferaltar. Wir überqueren die Linth auf der Grinaubrücke, drehen in südwestliche Richtung und kommen, diesseits der alten Linth zunächst zum Pumpwerk. Hier halten wir rechts und kommen zur Autobahn, die wir queren. Von hier folgen wir zunächst der Alten Linth



Linthbordkapelle



Siebnen Niklauskapelle



Jost-Kapelle



Pfarrkirche Lachen

Kreuz und der Wallfahrtskapelle im Ried empfiehlt sich als Etappenort.

und dann dem Entwässerungskanal, bis wir links hinüber zur ARA abzweigen. Hier queren wir die Alte Linth und biegen auf die Zubringerstrasse ab. Ihr folgen wir ein kurzes Stück und gehen dann rechts hinüber zur Linthbordkapelle (Anneli-Kapelle). Von hier geht es auf einem Feldweg, dem Kirchturm von Tuggen folgend, durchs Tuggener Ried und durch neue Wohnquartiere bis auf die Zürcherstrasse im Dorfkern von Tuggen. Hier zweigen wir rechts auf die Buchbergstrasse ab und kommen an der barocken Pfarrkirche St. Erhard vorbei ans Ortsende von Tuggen. In südwestlicher Richtung geht es von hier auf einem Flursträsschen hinunter zu den Häusern im Paradis an der stark befahrenen Zürcherstrasse. Dieser folgen wir westwärts, bis wir beim Weiler Bol in Richtung Süden abzweigen. Wir queren die Autobahn und kommen zur Loretto-Kapelle. In gleicher Richtung geht es weiter bis zur Bahnlinie, die wir unterqueren. Auf dem Strässchen entlang der Bahnlinie kommen wir dann westwärts zur Bahnhofstrasse, auf welcher wir in südlicher Richtung, an der Pfarrkirche und der Niklauskapelle vorbei, auf die Zürcherstrasse und die Wäggitaler-Aa-Brücke im Ortskern von Siebnen kommen. Wir überqueren die Brücke und die Zürcherstrasse, gehen geradus weiter und biegen nach etwa 200m rechts auf einen Umgehungsweg ab. Dieser führt uns in westlicher Richtung, (parallel zur Zürcherstrasse) zunächst durch ein Wohngebiet und anschliessend über Wiesland, am Weiler Chrüzstatt vorbei zum Chapellhof am Südrand von Galgenen. Dort steht die St. Jost-Kapelle mit den eindrucksvollen Aussenmalereien (Christophorus, die drei Eidgenossen und über der Eingangspforte Borromäus, Jodokus und Niklaus von der Flüe). Weiter geht es auf meist asphaltiertem Weg (wiederum parallel zur Kantonsstrasse) bis zum Spreitenbach, welchen wir überqueren um in den Lachener Ortsteil Steinegg zu kommen. Wir gehen geradus weiter und kommen in einem Bogen zur Autobahn-Unterführung und von dort in den Ortskern von Lachen. Lachen mit den Gasthäusern am See, der barocken Pfarrkirche zum Hl. Kreuz und der Wallfahrtskapelle im Ried empfiehlt sich als Etappenort.

**Lachen - Einsiedeln**

15 km Wanderzeit rund 3h 45 min

Aufstieg: Lachen (410m) - Schwändi (694m) - St. Meinrad (950m) - Einsiedeln (906m)



Kirche Lachen- innen



St. Meinrad



Einsiedeln Blick vom Sihlsee

Vom Dorfkern Lachen gehen wir zurück in den Ortsteil Breiten jenseits der Autobahnunterführung. Wir folgen der Breitenstrasse und zweigen links auf den Burgweg ab. Hier beginnt der Aufstieg zum 520 m höher gelegenen St. Meinrad. Ein kurzer Aufstieg führt zunächst zur St. Johann Kapelle. Das Kirchlein bietet mit seiner Lage 100 Meter über dem See einen einmaligen Blick auf Lachen, den See und die St. Galler und Glarner Alpen. Von dort geht es auf dem Höhenzug, am Restaurant Johannsburg vorbei bis zur Zufahrtsstrasse (im Schlipf). Die Spitzkehre umgehend, führt unser Pfad durchs Wiesland und über den Chessibach hinauf auf die Bilsten-Strasse. Dieser folgen wir bis zur nächsten Spitzkehre und zweigen rechts auf einen historischen Pfad ab, der uns, längs des Summerholz-Waldes, zurück auf die Bilstenstrasse führt.

Von Bilsten führt uns ein Weg in westlicher Richtung, entlang von Wiesenhängen, durchsetzt mit kleinen Waldpartien und mit Ausblicken auf den Zürichsee nach Schwändi. Die vergitterte Wegkapelle erinnert an die vielen Wallfahrer, die hier auf dem Aufstieg zum Etzel vorbeigekommen sind. Nach etwa 150m zweigen wir links auf einen relativ steil ansteigenden Bergweg ab, auf dem wir zunächst westwärts hinauf nach Oberschwändi und von dort in südlicher Richtung nach St. Meinrad am Etzel steigen. Der Weg führt durch hügeliges bewirtschaftetes Weidegebiet, an sumpfigen Feldern und Baumgruppen vorbei, durch Waldstreifen und die letzten Kurven der Etzelstrasse querend zum Gasthof und zur Kapelle St. Meinrad.

Von Gasthof und der Kapelle St. Meinrad geht es zunächst entlang der Etzelstrasse hinunter zur Tüfelsbrugg mit dem Gedenkstein für den hier geborenen Arzt, Alchemisten und Philosophen Paracelsus (1493 – 1541) und 250m weiter bis zur Meieren. Dort verlassen wir die Etzelstrasse und gelangen rechts auf dem Fussweg durch feuchte Wiesenhänge oberhalb des Sihl-Grabens hinüber zur Hochmatt/



Marienbrunnen in Einsiedeln

Hinterhorben. Auf einem Fahrweg über die Allmighochebene gelangen wir in südlicher Richtung auf die Sihlstrasse (beim Wegkreuz), und weiter südlich zum Galgenchappeli.

An diesem Ort, mit wunderbarem Ausblick auf den Sihlsee, wurden bis 1799 Verurteilte mit Blick auf das Kloster gehängt. Die Etzelstrasse verlassend kommen wir auf dem Feldweg in Richtung Süden zur Umfahrungsstrasse. Diese überqueren wir und gelangen auf der Alten Ezelstrasse in den Ortskern und zum Kloster von Einsiedeln.

Der berühmte Ort geht auf den Mönch Meinrad zurück, der im 9. Jahrhundert zurückgezogen im Wald lebte und 861 von zwei Mördern erschlagen wurde. Im Jahr 934 erbaute Eberhard, Domprobst von Strassburg, anstelle der Klausur des Meinrad das Benediktinerkloster. 948 wurde die Klosterkirche zu Ehren Mariens und des hl. Mauritius geweiht und auch die Salvatorkapelle (heutige Gnadenkapelle) erhielt die Weihe.

Sie war die ursprüngliche Zelle von Meinrad. Im 12. Jahrhundert fand ein Patroziniumswechsel statt, Maria wurde Patronin. Das Kloster besiedelte 983 Petershausen, 1027 Muri, 1050 Schaffhausen, 1065 Hirsau. In den Jahren 1029–1680 wurde es fünfmal durch Feuer zerstört. Um 1300 setzte die Wallfahrt ein, die im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte. Ihr Ziel war die von Gott geweihte Kapelle. Die Pilger kamen aus vielen Ländern Europas wie Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Ungarn.

Das Kloster war Sammelpunkt der Reisenden nach Santiago de Compostela. Seit dem 16. Jahrhundert trat das Gnadenbild (15. Jh.) hervor. Es war ursprünglich in Naturfarben bemalt, wurde aber allmählich durch den Rauch der Kerzen schwarz. Seit etwa 1600 ist das Bild mit Stoff bedeckt. Die heutige barocke Wallfahrtskirche wurde 1704–1735 erbaut. Die berühmte Klosterbibliothek enthält zahlreiche wertvolle Manuskripte und Wiegendrucke.